

Stand 27. September 2021

Nachbericht zum Fachgespräch „Partizipation und radikale Vielfalt in der Migrationsgesellschaft“

Auf dem **digitalen 2. Fachgespräch des BV NeMO am 17. September 2021** diskutierten Fachwelt, Zivilgesellschaft sowie Landes- und Kommunalpolitiker*innen über Teilhabe, Partizipation und „Radical Diversity“ als Staatsziel.

Mehr als 50 Teilnehmende, darunter BV NeMO-Verbünde, Kooperationspartner*innen des Bundesverbands sowie Interessierte haben sich zu dem digitalen 2. Fachgespräch angemeldet.

Der Zuspruch ist nachvollziehbar. Das Fachgespräch setzte auf den lokalen politischen Fokus, nämlich auf kritische Bilanzierung der geltenden Partizipations-, Teilhabe bzw. Integrationsgesetze einiger Bundesländer und deren Auswirkungen auf das politische, kulturelle und soziale Leben der Stadtgesellschaft(en).

Das Fachgespräch bot vier Programmpunkte zum Themenkomplex der Teilhabe und Partizipation in der Einwanderungsgesellschaft an, darunter einen wissenschaftlichen Impulsvortrag von Prof. Dr. Gudrun Perko, eine Polit-TalkShow in Form von Diskussionsrunden, Interventionen der Verbünde als Einwohner*innen und Bürger*innen, also Adressant*innen der landes- und kommunalen Dienstleistungen und konkrete Umsetzungsschritte eines Staatsziels „Radical Diversity“.

Dr. Elizabeth Beloe, stell. Vorstandsvorsitzende, richtete ein Eröffnungsgrußwort:

Eine plurale Demokratie kann nur gelebt werden, wenn allen Menschen in unserer Einwanderungsgesellschaft tatsächlich gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation in der Gesellschaft ermöglicht wird. Wir streben Partizipationsgesetze an, die eine tatsächliche Gleichstellung aller Menschen in Deutschland auf eine gesetzliche Grundlage stellen sollen.

Meine Damen und Herren, liebe Menschen: Lassen Sie uns gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der die Würde jedes Menschen tatsächlich im Zentrum steht. Eine Gesellschaft, in der rassistische, rechtsextreme und antifeministische Bestrebungen möglichst wenig Nährboden vorfinden. Schaffen wir ein gesellschaftliches Klima, in dem die Leistungen der Einwanderungsgesellschaft gewürdigt und Diversity nicht nur als Realität, sondern auch als Stärke anerkannt wird.

Für eine gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft werden wir auch nach der Wahl immer wieder aufs Neue streiten müssen. Denn es geht um Gleichstellung und Partizipation Einzelner und Minderheiten.

Illustre Gäste waren Vertreter*innen aus vier Bundesländern, nämlich Bayern, Berlin, Baden-Württemberg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen:

- Antje Herbst, Sozialhilferat München, Bayern
- Dr. Birgit zur Nieden, Referatsleiterin Integration und Migration, Berliner Senatsverwaltung Integration und Soziales
- Claus Preißler, Beauftragter für Integration und Migration, Mannheim, Baden-Württemberg
- Chrissa Stamatopoulou, Referentin, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
- Sebastian Vogel, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Sachsen

Aus den genannten Bundesländern wurden BV NeMO Verbünde gebeten, sich am Fachgespräch zu beteiligen und zu berichten, wie sie Teilhabe vor Ort erfahren und Fragen zu stellen:

- Düzgün Polat von ZAM e. V., Bayern
- Maimouna Ouattara von moveGLOBAL e. V., Berlin
- Olímpio Alberto von Forum der Kulturen e. V., Baden-Württemberg
- Luis Mazuze von Afropa e. V., Sachsen
- Cemalettin Özer von Binemo e. V., Nordrhein-Westfalen

Zentrale Teile des Fachgesprächs waren die Themenschwerpunkte der Diskussionsrunden:

- Das Verhältnis von strukturellen Angeboten und Partizipation sowie Teilhabe von Migrant*innen vor Ort. Also nach der Frage „Wie weiter mit Partizipations-Teilhabe und Integrationsgesetzen?“
- Antirassismus- oder Antidiskriminierungsmaßnahmen als Thema in der nächsten Legislaturperiode, nach der Frage wie kommen wir voran, in der Gestaltung einer diskriminierungsfreien Gesellschaft?

In der Aussprache waren die *critical friends* des BV NeMO einbezogen:

- Hamado Dipama vom Netzwerk Rassismus und Diskriminierungsfreies Bayern, Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrant*innen- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY)
- Hartmut Reiners von der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Anti- Rassismus Informations-Centrum, ARIC NRW e.V.

Die Vorstellung der aktuellen [Online-Kampagne Hörbar, sichtbar, Solidarität! Stimmen für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft](#) stellte ein Highlight des Fachgesprächs dar.

Es ist abschließend zu betonen, dass BV NeMO auf Bundesebene die Forderung, eine neue Gemeinschaftsaufgabe im Sinne von Art. 91a GG „Gleichberechtigte Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Integration“ im Grundgesetz zu formulieren unterstützt, die sicherstellt, dass der Bund bei der Rahmenplanung und Finanzierung dieser Ziele, die Länder und Kommunen unterstützt. Die Gestaltung der Migrationsgesellschaft muss zukünftig stärker als gesamtstaatliche Verantwortung wahrgenommen werden.

Was haben wir rausgehört? Einige Zitate:

Prof. Dr. Gudrun Perko

„Wir könnten jetzt sagen wozu Utopien? Ich finde, dass wir immer ein Denken in Utopien brauchen. Es dient dazu Alternativen zu entwerfen und wirklich ausgehend von den Entwürfen zu realisieren. D.h. eine konkrete Utopie ist kein abstraktes Ziel, sondern ein Ziel, dass von Menschen realisiert wird. Der Begriff „konkrete Utopie“ kommt von Ernst Bloch.“

„‘Radical Diversity‘ bedeutet also eine kritische Praxis, der es um die Veränderung homogener, öffentlich-politischer Räume, Institutionen, kultureller Praxen und Diskurse hin zu einem Mainstream der radikalen Verschiedenheit & Vielfalt geht...Ich glaube, dass der Begriff ‚radikal‘ einfach noch mal verschärft, dass es um die Beteiligung und Partizipation aller Personen geht.“

Düzgun Polat

„Ich bin ein Befürworter von Radical Diversity und sehe aber immer mehr die Notwendigkeit im Kontext von Radical Diversity auch von radikaler Demokratie zu sprechen. Das bedingt das eine und macht auch noch mal deutlich, dass wir Demokratie-Defizite haben, die strukturell Dinge bedingen.“

Maimouna Ouattara

„Wir brauchen hier eine konzentrierte Zusammenarbeit von Migrantenorganisationen bundesweit um in diesem Themenbereich [Wahlrecht für Migrant*innen] voranzukommen.“

Antje Herbst

„Man muss auf allen Ebenen ansetzen, man muss es auf der Bundesebene tun, man muss es auf der Landesebene tun und man muss es in den Kommunen vor Ort tun. Alles gleichzeitig.“

Agir Mustafa Birhîmeoglu

„Für den Integrationsgipfel vor zwei Jahren wurde ein tolles Konzept vorgestellt, von Migrantenorganisationen und von Migrant*innen, aber ohne Migrant*innen und ohne Migrantenorganisationen zu fragen. Sie haben sich einige Migrant*innen ausgesucht, die auch nett waren, aber keine Ahnung von Migrationspolitik haben. Sicherheitssprache allein reicht nicht. Wir haben genug Kompetenzen und eigene Erfahrungen. Deswegen unser Appell an die Regierung, vielleicht neue Regierung, dass wenn etwas über Migrationspolitik gemacht wird, dann bitte mit Migrantenvertreter*innen.“

[Mehr Informationen zu dem 2. Fachgespräch](#)

Für den Vorstand des BV NeMO:

Dr. Elizabeth Beloe
Adama Logosu-Teko
Cemalettin Özer

Richten Sie Ihre Fragen und Kooperationsanfragen an: e.beloe@bv-nemo.de